



Anja Tuckermann

Ein Buch für Yunus

Eine deutsch-türkische Geschichte

Illustr. von Hildegard Müller

dtv/Hanser 2008 • 192 Seiten • € 7,95 • ab 7 Jahre

Unglaublich. Da kommt dieses kleine Bändchen ganz unscheinbar daher, gibt vor, eine einfache, unpräzise Kindergeschichte zu sein – und entpuppt sich als kleiner Geniestreich in Sachen Familienforschung, multikulturelle Gesellschaft, Patchworkfamilie und viele andere Themen mehr. Dabei bleibt es durchaus unauffällig und leicht verdaulich.

Aber der Reihe nach. Yunus lebt in Berlin und ist sieben Jahre alt. Er hat eine deutsche Mutter und einen türkischen Vater, die getrennt leben, weil „sie sich nicht mehr so gut verstehen“. Dazu hat er eine türkische Oma, getrennt von ihrem türkischen Ehemann, und eine deutsche Oma, die getrennt von ihrem Mann mit einem italienischen Stiefopa zusammenlebt. Dazu kommt noch Mamas amerikanischer Freund. Ganz schön unübersichtlich. Und damit sich Yunus in diesem Wirrwarr zurechtfindet, bastelt er sich ein Buch, in das seine Eltern die jeweilige Geschichte ihrer Familie hineinschreiben, zusammen mit gemalten und geklebten Bildern und allen möglichen anderen Geschichten.

Es gibt also eine Art Rahmenerzählung, die immer wieder von Unterkapiteln aus der Familiengeschichte in anderer Zeitform und Schrifttype unterbrochen wird. Und obwohl es sich ja in den meisten Fällen um unglückliche Entwicklungen im Zusammenleben handelt und familiäre Krisen, Gewalt und Entbehrungen vorkommen, ist die Form und Sprache dieser Dinge stets heiter, leicht und optimistisch, ohne ins Oberflächliche oder Gefühllose abzugleiten. Und auch wenn Fremdenfeindlichkeit, die Zerrissenheit der Immigranten zwischen ihren Kulturkreisen, Kriegserlebnisse oder nachbarschaftliche Nöte von größeren Familien mit Kindern ins Spiel kommen, bleibt es gleichzeitig ernsthaft und kindgemäß, verschweigt nichts und belastet doch ebenso wenig. Das auszubalancieren ist große Kunst und es ist absolut gelungen, zur motivierenden Lektüre eben auch schon für 7-Jährige geeignet und dennoch auch erwachsenen Lesern noch aufschlussreich. Und auch, wenn die Familienverhältnisse der Leser nicht ganz so verwickelt sein sollten, wird es eine starke Motivation zur Erkundung und Aufzeichnung der eigenen Familie fast unausweichlich geben.

Doch die Qualitäten dieser Geschichte sind noch nicht ausgereizt. Schließlich sind unter Yunus' Verwandten Moslems und Juden, und sie alle leben in einem zumindest offiziell christlich geprägten Land. Da gibt es schon einmal Unkenntnis über die Eigenarten des jeweils Andersdenkenden, manches verträgt sich auch nur bedingt und in heutiger Zeit lauert hinter religiösen Bekenntnissen manchmal auch die Gefahr von Gewalt und Terror. Auch dieser Teil wird nicht ausgespart, wie alles in diesem Buch kommen die Dinge zwar immer nur „so nebenbei“ ins Spiel, entfalten aber neben der informatorischen stets eine versöhnende und friedentiftende Kraft. Und als wenn das noch nicht reichte, wird nebenher auch noch eine

Rauchentwöhnungskampagne so detailliert „eingepackt“, dass auch hier Aktionsfolgen in der Leserschaft nicht ausbleiben werden.

Habe ich noch etwas vergessen? Ach ja, ein bisschen Englisch, Türkisch, Italienisch und Jiddisch kann man auch lernen und immer wieder kleine Rechenaufgaben lösen, denn Yunus ist ein begeisterter Zahlenliebhaber, der aus jeder Zahl, die ihm begegnet, eine Rechnung bastelt. Und damit die Ausdrücke aus den fremden Sprachen auch wirklich verstanden werden, gibt es am Ende des Buches noch ein kleines Glossar, das alles nicht so Bekannte mit seiner Übersetzung zusammenfasst.

Kann man eigentlich mehr von einem Taschenbüchlein erwarten? Ich glaube kaum. Und großen Spaß beim Lesen macht es auch noch. Hatte ich eigentlich die witzigen Abzählreime erwähnt, die jedes Kapitel einleiten? Und die Tipps zum Holzwürmer vertreiben?

Bernhard Hubner